

STATEMENT der Künstlerin

Letters to AmeriKKKA ist eine Sammlung von Gemälden und Arbeiten auf Papier, die das Schaffen von Bildern als eine Form der therapeutischen Erkenntnis betrachten – als einen Verhandlungsprozess zwischen dem Unterbewusstsein und dem Bewusstsein. Diese Werke basieren auf gesammelten Erfahrungen aus verschiedenen Regionen Amerikas: den nördlichen Distrikten, den südlichen Regionen sowie der Ost- und Westküste. Die Bildsprache stammt aus Skizzenbüchern, die auf Reisen entstanden sind – intime Dokumente von Gesprächen, Beobachtungen, Medienkonsum, spiritueller Suche und gelebten Widersprüchen –, die später in vielschichtige Kompositionen auf Leinwand und Papier übertragen wurden.

Jedes Gemälde fungiert als Brief. Nicht geschrieben mit Tinte, sondern mit Gesten, Wiederholungen und Rückständen.

Wiederkehrende verummte Figuren, mit Graffiti verschlüsselte Texte, architektonische Fragmente und spirituelle Archetypen fungieren als Protagonisten, die sich in einem System zurechtfinden müssen, das Freiheit vermarktet, während es stillschweigend Konformität belohnt. Durch Wiederholung werden diese Figuren zu psychologischen Beweisen – Reflexionen darüber, wie sich kulturelle Prägungen in die individuelle Psyche einbetten.

Schicht für Schicht sammelt sich die Oberfläche wie Sprühfarbe auf einer beschmierten Wand an. Kühne Kompositionen suggerieren das Spektakel der amerikanischen Konsumkultur, während kleinere Details die darunter liegenden stilleren spirituellen Spannungen offenbaren. Kleidung, Körperhaltung und verschlüsselte Symbole verweisen sowohl auf Street Fashion als auch auf metaphysische Fragestellungen und legen die Reibung zwischen materiellem Verlangen und spiritueller Suche offen.

Die Skizzenbücher dienen als treibende Kraft – gesammelte Recherchen aus Bewegung, Dialog und Beobachtung. Die Gemälde inszenieren den Fluss – wo Automatismus, improvisierte Linien und unbewusste Markierungen starre Erzählungen destabilisieren. Zusammen bilden sie eine Welt, die Authentizität versus Assimilation, Individualität versus kollektiven Mythos, Überleben versus Selbstverwirklichung untersucht.

Letters to AmeriKKKA ist sowohl Kritik als auch Bekenntnis – ein Liebesbrief, geschrieben aus dem Überlebensmodus heraus. Es konfrontiert korrupte Traditionen und erkennt gleichzeitig die persönliche Verstrickung in ihnen an. Das Innere und das Äußere werden als untrennbare Kräfte offenbart, die sich gegenseitig kontinuierlich formen und neu schreiben.

Letters to AmeriKKKA

Ausstellung der amerikanischen Künstlerin **Amanei Johnson**

Vernissage: Freitag, 27.03.2026, 18:00 – 21:00 Uhr